

Stephi de Boer lebt ihren Traum

Die Springreiterin ist zum ersten Mal beim CHIO Aachen dabei. Es passt zum besonderen Jahr der 35-Jährigen.

VON LARS VOSSEN

AACHEN Sie strahlt über das ganze Gesicht. Bei fast jedem gesprochenen Satz ist Stephi de Boer anzumerken, wie besonders diese Momente für sie sind. „Es ist ein absoluter Traum, von dem ich nie gedacht hätte, dass ich ihn verwirklichen kann“, sagt die 35-Jährige nach dem Eröffnungsspringen beim CHIO Aachen, das sie auf Querida fehlerlos in 72,03 Sekunden absolviert hat.

Für de Boer ist es das erste Mal beim größten Sportevent Deutschlands. Wie viel ihr das bedeutet, zeigt sie auch in ihren Posts auf Instagram. „Es war aufregend, aber richtig schön. Meine Stute ist richtig gut gesprungen“, freut sich die Springreiterin, die am Ende auf Platz 15 landet. „Auf eine Platzierung bin ich auch nicht gegangen. Es sollte eine lockere Runde zum Auftakt werden, da Querida beim ‚Preis von Europa‘ am Mittwoch auch an den Start gehen soll.“

Dass de Boer bei dieser schwierigen Springprüfung dabei sein wird, passt zu ihrem besonderen Jahr:

Mitte Juni holte sich die 35-Jährige mit Obvious and Pure Z bei den Deutschen Meisterschaften in Balve im Stechen den Titel. Dabei verewies sie die für die EM nominierte Sophie Hinners mit Iron Dames Abou-Chaker und Mylen Kruse mit Lovelight auf die Plätze zwei und drei.

„Schon nach der ersten Runde war ich von meinem Pferd positiv überrascht und habe gedacht: ‚Huch, wenn das mal so weitergeht! Und plötzlich hatten wir die Goldmedaille‘, erinnert sich de Boer mit einem Schmunzeln an ihren bis dato größten Erfolg. „Es war ein großartiges Wochenende. Meine Familie und viele Freunde waren da. Ich habe jetzt schon mehr erreicht, als ich mir je erhofft habe.“

Hinter diesen Erfolgen steckt logischerweise eine Menge Arbeit und viel Zeit. Die Begeisterung für Pferde wurde ihr in die Wiege gelegt – auf dem Hof ihrer im Pferdesport aktiven Eltern Ulrike und Jacques. So konnte sie „eher selbstständig reiten als laufen“, heißt es auf ihrer Webseite.

Die Liebe zum Pferd blieb beste-

hen, mit ihrem Vater fing sie bereits in jungen Jahren an, Pferde auszubilden. Mittlerweile ist de Boer Trainerin und professionelle Ausbilderin auf dem Gut Leye in Osna-brück. „Vermutlich ist mein größtes



Zufrieden mit ihrem ersten Mal beim CHIO Aachen: Stephi de Boer auf Querida. FOTO: DAGMAR MEYER-ROEGER

Merkmals, in sehr jungen und grünen Pferden ihr Potenzial zu erkennen. Ich fange häufig an, mit einem Pferd zu arbeiten, bei dem sich viele andere fragen, was ich damit will“, sagt die 35-Jährige.

Für ihre Karriere im Leistungssport standen ihr viele bekannte Namen zur Seite: Ingrid Klimke, Guy Goosen und aktuell Franke Sloothaak wären da unter anderem zu nennen. „Ich habe mein Leben lang sehr hart dafür gearbeitet und immer gehofft, dass ich es bis nach hier schaffen kann“, sagt de Boer.

Die Springreiterin ist nun hier beim CHIO Aachen 2025 dabei. Und auch, wenn sie im Gespräch wunschlos glücklich klingt, hat sie sich für diese Woche ein besonderes Ziel gesetzt. Neben ihrer Stute Querida hat sie für die Tage in der Soers drei andere Pferde mitgebracht. „Der grobe Plan, wer wann springt, steht auch schon. Aber ich muss sagen: Beim Training haben sich alle gut angefühlt“, freut sich de Boer.

Pferde in guter Form kann die Springreiterin auch gut gebrauchen für das, was sie sich wünscht.

„Eine Nullrunde in einem der großen Springen hier wäre sehr schön. Vielleicht ist das etwas hoch gegriffen“, sagt die 35-Jährige. Es wirkt fast so, als sei ihr das unangenehm, wenn sie dieses Ziel formuliert. „Ich hoffe, dass ich bald realisieren kann, was hier eigentlich passiert.“

Ein paar Tage hat de Boer noch Zeit, um die Geschehnisse zu realisieren. Am liebsten wäre sie auch beim absoluten Highlight am

Sonntag, dem „Großen Preis von Aachen“, dabei. Irgendwie würde es zu ihrem besonderen Jahr 2025 passen. „Auch das wäre sehr schön. Aber ich werde auch zufrieden sein, wenn sich meine Pferde hier gut präsentieren, ich keine groben Patzer einbaue und mit einem guten Gefühl am Sonntag abreisen kann“, sagt die Springreiterin und strahlt – wie eigentlich die ganze Zeit.

INFO

Brasilianischer Doppelsieg beim Eröffnungsspringen

Der Sieger beim Eröffnungsspringen des CHIO Aachen war schon früh an diesem Mittag in den Parours gestartet: Stephan de Freitas Barcha absolvierte mit Chevaux Hex Lup Imperio Egipcio die Prüfung fehlerfrei und am schnellsten in 61,27 Sekunden. Pedro Veniss machte mit Hortencia (62,56) den brasilianischen Doppelsieg perfekt. Dritter wurde der Ire

Denis Lynch mit Brooklyn Heights (62,83).

Bei der Qualifikationsprüfung holte sich der letzte Starter den Sieg: Hannes Ahlmann (Hamerau) gewann auf Cochetto in 68,77 Sekunden vor Charlotte Grave (Tangermünde, 71,40) auf Hella und Johanna Beckmann auf Emelie van de Mirania Stam (Marne, 71,81). Das Finale findet an diesem Mittwoch ab 14 Uhr statt.